

2236.6.1-UK

**Stärkung der Eigenverantwortung  
beruflicher Schulen  
Schulversuch „Profil 21 Berufliche Schule in  
Eigenverantwortung“**

**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums  
für Unterricht und Kultus**

**vom 2. Juli 2008 Az.: III.3-5 S 4640-6.58 170**

Der Schulversuch „Profil 21 – Berufliche Schule in Eigenverantwortung“ (Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 24. April 2006 (KWMBI I S. 102)), an dem 18 bayerische berufliche Schulen teilnehmen, erprobt eine weitgehende Eigenverantwortung von beruflichen Schulen als konsequente Fortsetzung der Inneren Schulentwicklung in Bayern. Durch die erweiterte Selbstständigkeit soll den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Schule stärker Rechnung getragen werden.

Der Schulversuch hat bereits folgende Ergebnisse erbracht:

Nr.	Titel	Erprobt an	Kurzerläuterung
1	Eigenverantwortliche Klassenbildung	Berufsschule	Die Klassenbildung an Berufsschulen wird ausschließlich von der Schule vorgenommen.
2	Doppelqualifizierung: Verbindung von Berufsausbildung und Studium	Berufsschule	Schüler können parallel zur einer Ausbildung mit dem Studium (FH) beginnen.
3	Doppelqualifizierung: Verbindung von Berufsausbildung und Weiterbildung	Berufsschule	Schüler können parallel zur einer Ausbildung eine berufliche Weiterbildung absolvieren.
4	Schulische Ausbildung in Modulen	Berufsschule	Schüler erwerben durch die optimale Verzahnung von theoretischen Inhalten mit praktischen Übungen in hohem Maße berufliche Handlungskompetenzen.

Die Ergebnisse 1 bis 4 sind entsprechend den Anlagen 1 bis 4 an allen Berufsschulen in Bayern ab dem Schuljahr 2008/2009 zulässig. In den Anlagen sind die Schulen genannt, die die jeweilige Neuerung für ihre Ausbildungssituation erprobt haben. Die einzelnen Maßnahmen können aber auch an die spezielle Ausbildungssituation der eigenen Schule eigenverantwortlich angepasst werden.

Erhard  
Ministerialdirektor

KWMBI 2008 S. 213

<b>Eigenverantwortliche Klassenbildung</b>	
Arbeitsfeld:	<b>Organisationsentwicklung</b>
Kontakt:	Staatliche Berufsschule Altötting, Staatliche Berufsschule II Bayreuth, Staatliche Berufsschule Günzburg, Staatliche Berufsschule II Kempten, Karl-Peter-Obermaier-Schule Passau, Staatliche Berufsschule I, Staatliche Berufsschule Weiden in der Oberpfalz
Ziele:	1. Intensivierungsmöglichkeiten bzw. Fördermöglichkeiten eröffnen 2. Planungssicherheit für Schule und Wirtschaft schaffen
Materialien:	Beispiele hierzu finden Sie auf der jeweiligen Homepage der genannten Schulen, unter anderem: <a href="http://www.bsaoe.de">http://www.bsaoe.de</a>
Kosten:	Es fallen keine Kosten an.
Kontext der Erprobung:	Die Maßnahme wird an den genannten Berufsschulen erprobt.
Leitfaden für die Umsetzung:	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lehrerstundenbudgets nach der Lehrerbedarfsermittlung (Lebe) berechnen.</li> <li>2. Tatsächlich zur Verfügung stehende Lehrerstunden feststellen.</li> <li>3. Eigenverantwortliche Klassen- und Gruppenbildung sowie Einrichten von individuellen Unterrichtsangeboten nach pädagogischem Ermessen mit den zur Verfügung stehenden Stunden vornehmen.</li> </ol>	
Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:	
<p>Differenzierte Unterrichtsangebote, wie z. B. Förderunterricht oder fachliche Differenzierung, sind leichter realisierbar. Die Klassen- und Gruppenbildung kann sich mehr am Leistungsvermögen der Schüler orientieren.</p> <p>Die Schulleitung kann frühzeitig eigenverantwortlich festlegen, welche Klassen im neuen Schuljahr tatsächlich gebildet werden und hierüber die Ausbildungsbetriebe informieren. Die Betriebe erhalten damit Sicherheit über den Schulstandort, was die Ausbildungsbereitschaft fördert. Die Stundenplanarbeit wird einfacher, weil nachträgliche Änderungen seltener werden. Die Lehrkräfte kennen früher ihren Unterrichtseinsatz.</p> <p>Darüber hinaus ist es der Schule möglich, ihr schuleigenes Profil mit einer entsprechenden Klassenbildung zu schärfen.</p>	
Anmerkungen:	
<p>Die obige Maßnahme ist nur für Berufsschulen zulässig.</p> <p>Das Budget an Lehrerstunden der jeweiligen Schule wird wie bisher auf der Grundlage der Lehrerbedarfsermittlung festgelegt. Es dürfen keine Klassen gebildet werden, für die der Sprengel nicht bereits an der Schule ist.</p>	

## Anlage 2

<b>Doppelqualifizierung: Verbindung von Berufsausbildung und Studium</b>	
Arbeitsfeld:	<b>Bildungsverantwortung</b>
Kontakt:	Staatliche Berufsschule Marktredwitz-Wunsiedel
Ziele:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verkürzung und Optimierung der Bildungszeit durch die Verzahnung von Ausbildung und Studium</li> <li>2. Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Doppelqualifizierung</li> <li>3. Vermeidung von Dopplungen bei fachlichen Inhalten</li> </ol>
Materialien:	Materialien für die Unterrichtsorganisation und eine Projektbeschreibung stehen auf der Homepage der Schule <a href="http://www.bs-mak-wun.de">http://www.bs-mak-wun.de</a> zum Download bereit.
Kosten:	Es fallen keine Kosten an.
Kontext der Erprobung:	Die Doppelqualifizierung erfolgt an der obigen Berufsschule durch die Kombination des dualen Ausbildungsberufes „Industriekaufleute“ und des FH-Studiums „Betriebswirtschaft“.
Leitfaden für die Umsetzung:	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Vorlesungsinhalte im Grundstudium und der Lehrplan des Ausbildungsberufes müssen vereinbar sein.</li> <li>2. Der Schüler schließt einen entsprechenden Ausbildungsvertrag mit seinem Ausbildungsbetrieb.</li> <li>3. Eine zeitliche und inhaltliche Abstimmung (Studentafel und Lehrplan) der Ausbildung zwischen Berufs- und Fachhochschule ist notwendig. Es muss sichergestellt werden, dass an der Berufsschule vermittelte Lerninhalte und erbrachte Leistungen von der Fachhochschule anerkannt werden.</li> <li>4. Flexibilisierung der Studentafel unter folgenden Rahmenbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der fachliche Unterricht der Jahrgangsstufen 10 und 11 im Ausbildungsberuf ist mindestens zur Hälfte an der Berufsschule zu erteilen.</li> <li>– Der übrige fachliche Unterricht muss von der Fachhochschule vermittelt werden.</li> <li>– Der allgemeinbildende Unterricht entfällt.</li> <li>– Die Schulleitung entscheidet eigenverantwortlich darüber, welche Ausbildungsberufe hinsichtlich ihrer Inhalte mit Studiengängen der entsprechenden Fachhochschule vereinbar sind.</li> <li>– Es muss sicher gestellt werden, dass zum Zeitpunkt der Kammerprüfungen die Ausbildungsinhalte vermittelt wurden.</li> </ul> </li> <li>5. Für die Abschlussprüfungen der Berufsausbildung sowie den Studienabschluss gelten die einschlägigen Bestimmungen.</li> </ol>	
Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:	
<p>Dieses Modell erspart den Absolventen, im Vergleich zum herkömmlichen Ablauf (Ausbildung, nachfolgendes Studium) eineinhalb Jahre. Eine fundierte praktische Berufsausbildung wird dabei ergänzt um einen theoretischen Unterbau. Zudem erhalten die Absolventen während der betrieblichen Ausbildungsteile eine Ausbildungsvergütung. Auch die Übernahme der Studiengebühren durch den Ausbildungsbetrieb ist möglich.</p> <p>Die Ausbildungsbetriebe erhalten die Möglichkeit, junge Mitarbeiter langfristig an den Betrieb zu binden. Die Teilnahme an der Doppelqualifizierung erfordert die Zustimmung der Ausbildungsbetriebe.</p> <p>Der Ausbildungs- und Studiengang beginnt im 1. Jahr in einer eigens für dieses Projekt zusammengestellten Klasse.</p> <p>Voraussetzung für diese Bildungsgänge ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife bzw. die Fachhochschulreife.</p>	
Anmerkungen:	
Das Konzept ist mit allen betroffenen Stellen abzustimmen, dazu gehören insbesondere die Kammern und die Ausbildungsbetriebe.	

<b>Doppelqualifizierung: Verbindung von Berufsausbildung und Weiterbildung</b>	
Arbeitsfeld:	<b>Bildungsverantwortung</b>
Kontakt:	Staatliche Berufsschule Weiden in der Oberpfalz
Ziele:	1. Verkürzung der Bildungszeit durch die Verzahnung von Aus- und Weiterbildung 2. Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Doppelqualifizierung
Materialien:	Eine Absichtserklärung zur Kooperation mit der IHK sowie Begleitmaterialien stehen unter der Homepage der Schule <a href="http://www.eu-bs.de">http://www.eu-bs.de</a> zum Download bereit.
Kosten:	Den Schülern entstehen Kosten für die externe Weiterbildungsmaßnahme, die erfahrungsgemäß häufig vom Ausbildungsbetrieb übernommen werden.
Kontext der Erprobung:	Die Doppelqualifizierung erfolgt an der obigen Berufsschule durch die Kombination der dualen Ausbildungsberufe „Bürokaufleute“ bzw. „Kaufleute für Bürokommunikation“ und der Weiterbildung „Geprüfter Fremdsprachenkorrespondent IHK“.
Leitfaden für die konkrete Umsetzung:	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Neben dem Ausbildungsvertrag mit seinem Arbeitgeber muss der Schüler bzw. der Ausbildungsbetrieb einen Dienstleistungsvertrag mit dem Weiterbildungsträger abschließen, der die Details der Weiterbildung regelt.</li> <li>2. Die Schule schließt mit dem Weiterbildungsträger eine Absichtserklärung über die Doppelqualifizierung.</li> <li>3. Flexibilisierung der Stundentafel unter folgenden Rahmenbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der fachliche Unterricht der Jahrgangsstufen laut Stundentafel ist entsprechend der Ausbildungsdauer sicherzustellen.</li> <li>– Die Fächer Deutsch, Sozialkunde und Religionslehre können durch weiterbildungsspezifischen Unterricht im Rahmen des Plusprogramms ersetzt werden. Darüber hinaus kann weiterbildungsspezifischer Wahlunterricht angeboten werden.</li> <li>– Die Höchstzahl der Unterrichtsstunden für Aus- und Weiterbildung darf 10 Stunden pro Tag nicht übersteigen.</li> </ul> </li> <li>4. Der Fachunterricht kann um weitere berufsspezifische Inhalte vertieft werden.</li> <li>5. Diese Inhalte sowie deren Umfang sind mit dem jeweiligen Weiterbildungsträger in der Kooperationserklärung zu regeln.</li> <li>6. Für die Abschlussprüfungen der Berufsausbildung sowie der Weiterbildung gelten die einschlägigen Bestimmungen.</li> </ol>	
Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:	
<p>Leistungsstarke Schüler werden entsprechend Ihrer Begabung gefördert. Sie können in kurzer Zeit eine Zusatzqualifikation erhalten, die auf dem Arbeitsmarkt anerkannt ist. Die Schüler müssen mindestens über einen mittleren Schulabschluss verfügen.</p> <p>Die Nutzung der schulischen Einrichtungen für Weiterbildungszwecke ist mit dem zuständigen Sachaufwandsträger abzusprechen.</p> <p>Die Teilnahme an der Doppelqualifizierung erfordert die Zustimmung der Ausbildungsbetriebe. Für den Erfolg der Doppelqualifizierung ist eine möglichst genaue Abstimmung der Stundenpläne zur Aus- und Weiterbildung zwingend erforderlich.</p>	

## Anlage 4

<b>Schulische Ausbildung in Modulen</b>	
Arbeitsfeld:	<b>Unterrichtsentwicklung</b>
Kontakt:	Berufliche Schule Direktorat 2 Nürnberg
Ziele:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz durch handlungsorientierten Unterricht</li> <li>2. Einüben des Erlernten im Rahmen von Projekten</li> <li>3. Nachhaltiger Lernerfolg durch aufeinander abgestimmte Unterrichtsmodule</li> <li>4. Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens.</li> <li>5. Transparenz des Ausbildungsstandes durch modulbezogene Qualifizierungsnachweise</li> </ol>
Materialien:	Beispiele für eine Moduljahresplanung, eine Modulbeschreibung und einen Qualifizierungsnachweis stehen unter der Homepage der Schule <a href="http://www.kubiss.de/schulen/schb/b2/index.htm">http://www.kubiss.de/schulen/schb/b2/index.htm</a> zum Download bereit.
Kosten:	Es fallen keine Kosten an.
Kontext der Erprobung:	Die Module werden an der obigen Berufsschule im Ausbildungsberuf „Industriemechaniker/-in“ erprobt.
Leitfaden für die Umsetzung:	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In der Fachgruppe wird ein Organisationsplan (Reihenfolge, Prüfungsstandards, Kooperation mit den Betrieben, Verknüpfung der Moduleinheiten) für ein modulares Ausbildungskonzept entwickelt.</li> <li>2. Das Ausbildungskonzept ist mit den Ausbildungsbetrieben abzustimmen.</li> <li>3. Die Module der Lernfelder werden im Team unterrichtet.</li> <li>4. Die Moduljahresplanung für die einzelnen Jahrgangsstufen und die Modulbeschreibungen für die einzelnen Module werden erstellt.</li> <li>5. Die Lehrerteams entwickeln gemeinsam für die einzelnen Module Konzepte und erarbeiten Unterrichtssequenzen und Tests zur Überprüfung des Lernerfolgs.</li> <li>6. Der zeitliche Rahmen für ein Modul beträgt mindestens eine und höchstens drei Blockwochen.</li> <li>7. Die Überprüfung des Lernerfolgs geschieht durch Tests, Auswertung der Arbeitsprodukte, Beobachtungen, Dokumentationen, Präsentationen und Fachgespräche.</li> <li>8. Zum Abschluss eines Moduls bekommt jeder Schüler einen Qualifizierungsnachweis mit Bewertung seiner Modulleistungen.</li> <li>9. Die einzelnen Module werden nach Abschluss durch die Schüler und Lehrer (evtl. auch Ausbildungsbetriebe) evaluiert.</li> </ol>	
Pädagogische und organisatorische Auswirkungen:	
<p>Schüler erwerben durch die optimale Verzahnung von theoretischen Inhalten mit praktischen Übungen in hohem Maße berufliche Handlungskompetenzen. Dies führt bei den Schülern zu einer höheren Motivation und somit zu einem größeren Lernerfolg. Diese Art des Unterrichts stellt eine gute Vorbereitung auf die zunehmend komplexen schriftlichen Abschlussprüfungen dar.</p> <p>Für die Lehrerteams sind regelmäßige Absprachen und Sitzungen notwendig. Dafür sind geeignete Rahmenbedingungen, z. B. gemeinsame Pausen einzuplanen.</p> <p>Bei Bedarf können die Schüler bzw. die Betriebe zwischen Wahlpflichtmodulen wählen. Für Schüler mit Ausbildungszeitverkürzung werden spezielle Module angeboten. Ebenso können die Module auch bei verwandten Berufen eingesetzt werden.</p>	